Beschreibung eines Naevus linearis un. lat. bei einem 8jähr. Mädchen, der in seinem Verlauf den Blaschkoschen Dermatosengrenzen entsprach. Äußerlich ähnelte der Naevus einem Lupus verrucosus, reagierte aber auf Tbk. negativ. Histologisch zeigte er Hyperplasie der Epidermis, der Knäueldrüsen und der Lymphgefäße bei abnormer Verhornung; dagegen fast völligen Mangel an Haaren und Talgdrüsen.

Herbert Wallfisch (Breslau).

Dermatologisches Zentralblatt.

16. Jahrg., Nr. 5—7.

Gutmann, L. Das Verhalten der nichtsyphilitischen Spirochaetenerkrankungen der Mund- und Rachenhöhle gegenüber dem Salvarsan. Nr. 5, p. 130.

Verf. hatte in einem Falle von Plaut-Vincentischer Angina mit Salvarsan den Erfolg, daß nach 0·4 des Mittels Spirochaeten und fusiforme Bazillen prompt verschwunden sind. Völlige Abheilung in 7 Tagen. Im II. Falle, einer Tonsillitis ulcerosa membranacea mit Beteiligung des Zahnfleisches ging es nicht so schnell, hier waren die Keime erst nach 8 Tagen und zweimaliger Infusion (0·3 und 0·4) im wesentlichen vernichtet, und im III. Falle, einer Stomatitis ulcerosa membranacea waren sogar nach 2 Infusionen (à 0·3) noch 8 Tage lang unverändert reichlich Spirochaeten und fusiforme Bazillen nachweisbar. Schließlich trat aber auch hier Heilung ein. G. hält die Einführung des Salvarsans in die Therapie dieser Affektionen in Anbetracht der früheren sehr bescheidenen Resultate für einen großen Fortschritt.

Buba. Beitrag zur Ätiologie und Therapie des Ekzems. Nr. 5, p. 136.

Beschreibung zweier Ekzemfälle, die nach (propter?) Tuberkulinbehandlung sich wesentlich gebessert haben (Eczema palmare und Eczema capillitii). Verf. will aus seinen Erfolgen nicht den Schluß ziehen, daß die beiden Ekzeme mit Tuberkulose etwas zu tun haben, findet die Besserung während der Tuberkulinkur aber doch bemerkenswert.

Adler, Ernst. Über Pixspor (Teerpuder). Nr. 5, pag. 138.

Gute Erfolge bei subakuter Balanitis, Herpes progenitalis, Eczema intertrigo. (Fabrikant: Ostend-Apotheke, Berlin.)

Boer, R. Über Hexal bei Gonorrhoe und deren Komplikationen. Nr. 5, pag. 140.

Täglich 3—5 g des Mittels, in Form von Tabletten oder Pulvern gegeben, bewährten sich bei gonorrhöischer und anderer Zystitis.

Fischer, Hans. Teilweises Ergrauen der Haare nach Trauma. Nr. 6, pag. 162.

Weißfärbung von Haaren auf der von einer Transmissionswelle getroffenen linken Kopfhauthälfte, genau in der Mittellinie beginnend, sich dann 9 cm nach links erstreckend und bis zur Haargrenze nach vorn reichend. Dazu das innere Drittel der linken Augenbraue und der ganze linke Schnurrbart weiß. Die Haarentfärbung folgt genau dem Verlauf der Hautzweige des Trigeminus, der durch das Trauma geschädigt sein muß. Mikroskopisch zeichneten sich die weißen Haare durch Fehlen der Marksubstanz aus.

Hoeftler, Edmund. Über Jodipindarreicherung. Nr. 6, pag. 164.

Verf. spritzt mit einer 10 ccm fassenden Spritze alle zwei Tage das Mittel in das Gesäß längs der Krena tief (10 cm lange Nadel) ein, im ganzen zirka 200 g und hatte mit dieser Methode bei den Jod erfordernden Fällen gute Resultate.

Vollmer, E. Über Radiumwirkungen bei Hautkrankheiten. Nr. 7, pag. 194.

Verf. hat mit einer 12 mg Radiumbromid enthaltenden Kapsel im Abstand von 1—2 cm und 10 Min. lang in jeder Sitzung einige Fälle mit Erfolg behandelt (Hauttuberkulose, Schleimhauttuberkulose, flaches Kankroid). Die Tuberkulosen waren lange erfolglos auf andere Art vordem behandelt worden und heilten nach 5 bzw. 8 Sitzungen, das Kankroid nach 8 Bestrahlungen.

Piersig, A. Gibt es ein Mittel, die kleinen chirurgischen Eingriffe in vielen Fällen zu vermeiden? Nr. 7, pag. 198.

Empfehlung des Ungt. Credé (Heyden) bei Zellgewebsentzündung nach Insektenstich, bei Furunkeln, Panaritien, Bubo nach Ulcus molle u. dgl. Rudolf Krösing (Stettin).

Annales de Dermatologie et de Syphiligraphie.

1913. Nr. 4.

Dubreuilh, W. Diffuses Elastom der Haut. p. 193.

Über 3 Fälle von Neubildung des elastischen Gewebes in der Haut berichtet Dubreuilh. Die Affektion zeigte große Ähnlichkeit mit dem Pseudoxanthoma elasticum. Vom gewöhnlichen Bilde abweichend waren folgende Punkte: Bei den Fällen von Dubreuilh war die Affektion an den unbedeckten Körperstellen — Gesicht und Hals — lokalisiert. Die Haut war im Gegensatz zum Pseudoxanthom in diffuser Weise verändert, sie war verdickt, weich, pastös und zeigte eine spezielle schwach schwefelgelbe Verfärbung.